



Erfahrungsbericht Erasmus+ Szeged: September 2016 – Januar 2017

Vorbereitung:

Nach fristgerechter Bewerbung über das Auslandsamt der MHH erhielt ich zügig die Zusage, dass ich für ein Erasmus Semester an der Universität von Szeged vorgeschlagen werden würde. Einige Monate später bekam ich die Bestätigung aus Szeged, einige Informationen über den Studienort und die Semesterzeiten sowie die Bitte, zwei Dokumente zu meiner Person auszufüllen und an das Sekretariat der Universität Szeged zurückzusenden.

Insgesamt kann man festhalten, dass sich der bürokratische und der zeitliche Aufwand für eine Erasmus Bewerbung sehr in Grenzen hält. Der Kontakt zu den Auslandsämtern der MHH und der Universität Szeged verlief absolut reibungslos. Bei Fragen zum Learning Agreement, dem wichtigsten Dokument hinsichtlich der Anrechnung der im Ausland erbrachten Studienleistungen, steht einem Dr. Fischer hilfsbereit zur Seite. Man kann die Informationen über das Kursangebot des letzten Jahres auf der Homepage der Universität Szeged einsehen. Es ist möglich, auch Kursangebote anderer Fakultäten wahrzunehmen (beispielsweise Exkursionen nach Rumänien oder Wien mit der geographischen Fakultät – für diese Kurse kann man sich vor Ort registrieren).

Anreise:

Ich selbst bin mit einem Auto angereist, das ich mir für das Semester geliehen hatte. Die Strecke von Hannover nach Szeged ist gesäumt von interessanten Destinationen (nur ein paar Beispiele: Dresden, Prag, Brünn, Bratislava/ Wien, Budapest). Bei Anreise mit dem Flugzeug bietet sich bei kleinem Studentengeldbeutel die RyanAir Verbindung von Berlin nach Budapest an. Ab April wird auch eine WizzAir Verbindung zwischen Hannover und Budapest eingerichtet. Vom Flughafen Budapest erreicht man die Bahnstation Budapest Ferihegy innerhalb von fünf Minuten mit dem Bus. Von dort aus fährt ein Zug direkt zum Bahnhof nach Szeged, wo man sich von Mentoren des ESN (European Student Network) Szeged in Empfang nehmen lassen kann.



Unterkunft:

Nach der Ankunft hat man die Möglichkeit, die ersten Nächte in einer vom ESN organisierten Unterkunft, dem Tisza Sport Hotel, zu übernachten. Wer kein Problem damit hat, beim Thema Komfort kleinere Abstriche zu machen, dem würde ich raten, das Angebot wahrzunehmen, da sich ein Großteil der Erasmus Studenten für die ersten Nächte im o.g. Hotel aufhält.

Die erste offizielle Studienwoche besteht aus einem Orientierungsprogramm.

Es findet jeden Morgen eine kleine Informationsveranstaltung statt. Dabei wird auf organisatorische Dinge wie die Immatrikulation, den Studenten- und Bibliotheksausweis, die Public Transport Card und vieles mehr eingegangen.

Nachmittags organisiert das ESN Wohnungsbesichtigungen für die Neuankömmlinge ohne Bleibe. Dabei werden viele WG-geeignete Wohnungen in der Altstadt angesteuert. Generell lässt sich sagen, dass einem die Wohnungssuche fast komplett abgenommen wird. In meinem Semester gab es meines Wissens nach keinen einzigen Erasmus Studenten, der länger als eine Woche warten musste, sein Zimmer zu beziehen, auch wenn die meisten (wie auch ich) sich mit der Wohnungssuche erst ab der Ankunft in Szeged beschäftigt haben. Mitbewohner finden sich schnell und so gut wie alle Erasmus Studenten sind daran interessiert eine möglichst internationale WG zu kreieren, sodass man gezwungen ist, viel Englisch zu sprechen.

Gegen Abend begibt man sich in großer Gruppe in Bars oder nimmt an Events des ESN (Partys, Pubcrawls o.Ä.) teil. Wir hatten sogar das große Glück, dass in der Woche unserer Ankunft gleich zwei Festivals in Szeged stattgefunden haben - zuerst das Fischsuppenfestival, wo man sich am Ufer der Tisza eine besagte Suppe schmecken lässt, bevor man die Weinstände abklappert. Im Anschluss begann dann das Welcome Camp auf der anderen Seite der Tisza – ein Electro Festival im größeren Stil, auf dem man sich erst einmal an die Bierpreise (0,5l = 1€) gewöhnen musste.

Studium an der Gasthochschule:

Sinnvoll ist es, bezüglich des Studiums in Szeged zu wissen, dass viele Kurse ganzjährig angeboten werden. Das heißt, dass man die meisten Kurse nicht innerhalb eines Semesters abschließen kann. Einige Ausnahmen gibt es aber, sodass man nicht ganz ohne Uni auskommen muss, falls man sich nur für ein Semester (bzw. Terial) aus Hannover verabschieden möchte.

Die Lehrveranstaltungen finden auf Englisch statt und die meisten Dozenten sind gut zu verstehen. Fast alle Kurse haben theoretische und praktische Anteile. Einige Praktika sind

anwesenheitspflichtig – kontrolliert wird nur selten.

Mir ist es anfangs teilweise schwer gefallen, die Vorlesungssäle und Kursräume zu finden (die sich auch häufig von Termin zu Termin unterscheiden). Also hat es sich bewährt, sich möglichst aus jedem Jahrgang, aus dem man Kurse besucht, ein paar Handynummern einzuspeichern und sich dann an die Szegediner Kommilitonen zu hängen. Außerdem existieren wie in an der MHH Jahrganggruppen bei Facebook. Dort findet man viele hilfreiche Informationen und „Lernmaterial“.

Alltag und Freizeit:

Die Freizeit steht definitiv im Fokus des Erasmus Semesters. Szeged bietet einige Möglichkeiten, sich zu beschäftigen: viele günstige Bars, ein paar Nightclubs, eine Kartbahn, einen Paintballanbieter, ein Spaßbad (man berichtet, es besäße die längste ganzjährig geöffnete Rutsche Europas), ein Thermalbad, ein Kino (mit Vorführungen in Originalsprache), viele Fitness Center und noch mehr.

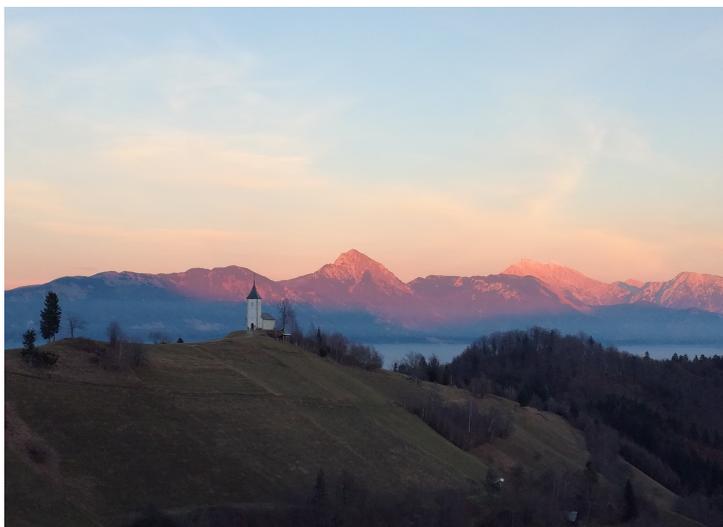
Jede Woche organisiert das ESN mindestens eine Mottoparty oder einen Kneipenabend. Darüber hinaus werden auch kleine soziale oder Umweltprojekte angeboten.

Spätestens wenn man irgendwann oft genug angetrunken die Rutsche ausprobiert hat und mit Paintballhämatomen und Kartbahnquetschungen übersät ist, von denen man sich selbst in der Therme nicht erholt, wird es Zeit den Horizont über die Stadtgrenzen von Szeged hinaus zu erweitern!

Gelegen am Dreiländereck zwischen Rumänien, Serbien und natürlich Ungarn lädt Szeged geradezu zum Verreisen ein (bis nach Serbien kommt man sogar mit dem Fahrrad). Wenn einen das Reisefieber dann richtig packt, stellt man fest, dass es auch Wege gibt, nach Slowenien, Kroatien, Österreich, Polen, Tschechien oder in die Slowakei zu reisen. Ich war überrascht, wie unglaublich vielseitig und wunderschön alle diese Länder sind.

Aber auch innerhalb Ungarns kommt man auf seine Kosten: Großstadtflair in Budapest, Party und Entspannungskur am Balaton (dem größten Binnensee Mitteleuropas), Kulturprogramm in Pécs.

Müsste ich mich für einen Höhepunkt (auch im wörtlichen Sinne) der Reisen entscheiden, würde sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen einerseits dem Sonnenuntergang zwischen Ausläufern der julischen Alpen hinter einer ehemals als Bestandteil einer Leuchtfeuerkette genutzten mittelalterlichen Kirche im Triglav National Park Sloweniens und andererseits einer Wander- und Klettertour auf den vereisten dritthöchsten Gipfel Rumäniens mit Ausblick auf die Karpaten ergeben.



Fazit:

Ich bin mit hohen Erwartungen in mein Erasmus Semester gestartet und diese wurden noch übertroffen. Ich kann einen Aufenthalt in Szeged aufrichtig und wärmstens empfehlen. Traut Euch, Euren Blick von den üblichen Rennern wie Valencia, Manchester oder Kuopio abzuwenden – Ihr werdet es Euch danken.